



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn**

**Trauner, Ignatius**

**Augspurg ; Dillingen, 1695**

4. Zween grosse Sünder sind gewesen Adam und Cain/ ein grosser Unterschied aber der dictirten Straffen/ die Ursach wird durch Gleichnüß der Atheniensischen Richter erörtert.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

## Inhalt.

S. I.

**E. u. A.** lassen ihnen belieben unserm Groß-Vatter Adam im irrdi- Num. IV.  
 schen Paradeis die Visiten zu geben: Adam ubi es? Adam was macht *Scriptura.*  
 man / wo bist du? Ich finde dich unter dem Apffelbaum / was macht  
 man aber da? Diese Frucht zu genieffen ist verboten; und sey es verboten/  
 Adam von Hoffart aufgeblasen nimmt die Frucht / genießt den Apffel: Cain  
 sein Sohn von der Nach angetrieben / tödtet seinen unschuldigen Bruder Abels;  
 Adam übertritt den ertheilten Befehl Gottes / Cain handelt wider alle brüder-  
 liche Liebe: Adam setzt in ewiges Verderben die ganze Posterität / omnes in A- 1. Cor. 15.  
 dam moriuntur: Cain vergießt das unschuldige Blut: beyde werden straffmäs- 22.  
 sig von der göttlichen Majestät sentenzirt, aber E. u. A. merken den groß-  
 sen Unterschied: Adam muß anhören / maledicta terra in opere tuo: Verma- Gen. 3. v.  
 ledeyet sey die Erden in deinen Wercken: Der Cain aber / maledictus eris su- 17. Gen. 4.  
 per terram: Du selbst sollest ewig vermaledent seyn auff Erden. Ach was v. 11.  
 grosser Unterschied der dikirten Straffen / & non est acceptio personarum  
 apud DEUM und ist doch kein Ansehen der Person bey der göttlichen Maje- Rom. 2. v.  
 stät. Justus enim iudex, & iudicat secundum uniuscuiusque opera: Er ver- 11.  
 bleibt ja ein gerechter Richter / und urtheilt nach eines jeden seinem Verbres-  
 chen: Und wer soll zweiffeln / daß nicht Adam schwerer gesündigtet hab als Cain/  
 und doch ihm eine mindere Straff / als diesem sey auffgelegt worden. Alexan- Alex. ab.  
 der ab Alexandro vermeldet von den Richtern zu Athen / daß sie nicht allein Alexan-  
 grosse / sondern auch die mindeste Verbrechen scharff zu straffen pflegten: dro.  
 Damnabant reos, non si totam simul legem, sed vel si unam syllabam trans-  
 gressi essent: Doch mit einer solchen Güte / wann er sein Verbrechen / unange-  
 sehen daß es auch das gröfste gewesen / freywillig und gern bekennete / sie alle  
 Straff gnädig nachgesehen haben / ut qui maximi criminis reus agitur, si fate-  
 retur admissum, impunitate donaretur. Ist kein Zweifel / unser Adam hat  
 schwerer gesündigtet als Cain / und doch einen barmherzig und gütigen Gott  
 gefunden / dessen Ursach ist allein die Bekandtnuß und auffrechte Beicht:  
 Mulier dedit mihi, & comedi: O HERR / ich kan es gleich nicht leugnen / Gen. 3. v.  
 mein Weib / das du mir auß meinen Rippen gemacht / hat mir die verbotte- 12.  
 ne Frucht in die Hand gereicht / und ich habe solche freywillig genossen / mein  
 Schuld ist es gewesen / ich kan es nicht / eugnen / O GOTT! Cain wird Gen. 4. v. 9.  
 gleicher Gestalt von dem göttlichen Richter citirt und befragt: Ubi est Abel  
 frater tuus? Cain sage an: Wo ist dein Bruder Abel? Cain ohne Entsetzung  
 und Gemüths-Veränderung leugnet sein Verbrechen; nescio, nunquid cu-  
 stros fratris mei sum ego? Ich kan nicht wissen / wo mein Bruder Abel ist / wer hat  
 mich

mich dann zu einem Hüter über ihn bestellet? O verblendter Cain! vermeynestu dann das göttliche allsichtige Aug zu betriegen? Tenebræ non obscurabuntur ab eo, & nox sicut dies illuminabitur. sicut tenebræ ejus, ita & lumen ejus: Die Finsternuß wird vor ihm nicht dunkel / und die Nacht leuchtet wie der Tag / seine Finsternuß und das Tageliecht sind gleich / was ursach leugnest du dann / O Cain den Todschlag? Warum brichst du nicht hervor mit einem peccavi: Uch! eine schwere Straff stehet dir beyer: Maledictus eris super terram, quæ aperuit os suum, & suscepit sanguinem fratris tui de manu tuâ, cum operatus fueris eam, non dabit tibi fructus suos, Vagus & profugus eris super terram: Derowegen wirst du nun verflucht seyn auff Erden / die ihren Mund eröffnet / und deines Brudern Blut von deiner Hand empfangen hat / wann du sie bauē wirst / so wird sie dir ihre Frucht nicht geben / du wirst auch unstät und flüchtig seyn auff Erden. Ohne Zweifel / wie vermeynt Thomas de Villâ novâ hatte eine wahre Reicht und auffrechte Bekandtnuß einen barmherzigen Gott gefunden / und das scharffe Urtheil in Güte verändert: Propter hanc obstinatum imprudentiam à facie DEI projectus, & damnatus est, qui si peccatum suum confessus fuisset: & pœnitens misericordiam postulasset, procul dubio mitiorem pœnitentiam accepisset. Einen angenehmen Unterschied diser zween Sünder / Adami und Cain / vermerckt hochverständig der H. Athanasius: Eo quod Cain negavit, & à DEO abscondit peccatum suum, majorem in se pœnam derivavit: Adam verò, quia confessus est, magnum illud à se supplicium depulit. Cain weil er seine Sünd verleugnet / und vor Gott verbergen wollen / ist ihm die Straff gewachsen / Adam aber durch die freywillige Bekandtnuß hat ihm sein auffgelegtes Urtheil gemindert. Merck mein Christ / was eine auffrechte Reicht vermag: Confessio sanat, confessio justificat, confessio peccatis veniam donat: Sie heilet unsere Seelen / sie bringt den verlohrenen Gnadenstand wieder / und erlangt dem Sünder Vergebung seiner Missethaten.

Haben sie niemalen gelesen / wie Petrus Anscarius bey König Alphonso dem siebenden dises Namens / gewesener Commendant / eine Bestung seinen Feinden / durch Geld bestochen / seiner abgelegten Pflichten ganz und gar vergessen / übergeben: Es folget aber bald die Reu und Erkandtnuß seines Fehlers: Petrus fasset die Resolution, seinen König fußfallend umb pardon zu bitten / nimt mit ihm einen Strick / als gebührendes Instrument des verwürckten Todes / fängt solcher gestalten an zu peroriren: Allergnädigster König Alphonse, allhie liegt vor deinen Füßen dein gewesener Commendant und verpflichteter Diener / so aber aller Treu und Pflichten vergessen / dir ein Rebell worden: Ich bin jener schwere Sünder / so ohn alle Ursach durch den Glantz Silber und Golds verblendet / deine beste Bestung deinen Feinden übergeben: Nicht bin ich würdig das Tageliecht anzuschauen / und vor deinen Füßen zu liegen / mein grosses Ver

Ver

*Ps. 138. v. 12.*

*Gen. 4. v. 11.*

*Thomas de Villâ novâ ser. dom. 3. quad.*

*S. Athan. 9. 72. v. 11. 12.*

*S. Ihd.*

*Num. V. Anno 1120.*